

Klangheller #16 am 16.04.2018 - schriftliche Dokumentation

Der heutige Abend beginnt mit Weißflaschen, die mit Feuerzeugen geöffnet werden. Das gehört noch zu keiner Performance, ich weiß auch nicht so genau, was es zu bedeuten hat, aber was macht das schon? Henry raucht Pfeife vor der Tür, wir unterhalten uns kurz über Pfeife rauchen und über meinen Kompositionsbogen, den das auch immer tat, dann gebe ich wieder rein. Jetzt rufe ich im Kino in der dritten Reihe und warte, dass es beginnt. Es ist 20:18 Uhr.

Auf der Bühne erblicke ich bereits einen Kontrabass, eine E-Gitarre (eine halb-akustische Gitarre glaube ich) und kleinen reisbares perkussive Instrumente. Heute soll es - anders als sonst - vier Aufführungen / Performance / Präsentationen geben. Improvisation mit Stimme & Elektronik von Maria Schlaginweit, eine Filmpräsentation und ein Improvisationsduo. Was das wirkle ist, weiß ich nicht so genau, denn es stand nicht auf der Webseite. Das Konzept reicht jetzt zu beginnen. Ich werde einige meine Eindrücke beim Hören der verschiedenen Stücke versuchen hier zu beschreiben.

Die Musiker betreten die Bühne. Sam (Schlagzeug), Otto (Kontrabass) und der Gitarrist, David.

Nun Samus kann Ansprache gespankte Stille, um etwas Rauschen aus dem Gitarrenverstärker. Wie aus dem Nichts startet die Improvisation, die Geräusche die beim In-die-Hand-Nehmen entstehen gehen nahtlos in die eigentliche Performance über. Ich bin überrascht, dass es so unvermittelt beginnt. Wischen, Pfeifen, Knacken, tiefes Perkussives, Kraschen, Schläge mit Tüchern, alles noch recht leise. Vereinzelt kommen Töne der einzelnen Instrumente durch. Wenn man nicht wüsste, welche Instrumente hier spielen, wäre es wahrscheinlich anhand der rein akustischen Ebene nicht ganz leicht herauszufinden.

Jetzt wirds lauter. Gestrichene Töne auf dem Kontrabass, plötzlich gemeinsame Töne von Sam und Otto sowie in der Mitte hörbar, aber nur ganz leise. Jetzt gleichzeitig ein wieder oder raschelt eher. Eine knarrende Tn. Mir fehlt die visuelle Ebene, da ich auf mein Blatt gucke und abweiche. Ich werfe mal einen Blick auf die Bühne. Links Otto mit dem Kontrabass, grüner T-Shirt, lange blonde Haare. In der Mitte Sam, weißer Hand und Jean, nicht auf dem Gitarrenverstärker. David, rechts nicht in einer Einbuchtung der Bühne. Die drei sitzen auf den kleinen Bühnen quan im Halbkreis. Sehr punktuell Geschehen im Moment. Es ist woch Sturm zu vernehmen, aber ich weiß nicht so genau vor wen.

Stille, man vernimmt eine Schlagzeugmelodie. Mayas kommen in der Sitzreihe hinter mir, Verstärker rauschen. David zum Hörte gern ein braunes

Hundkasten aus. Er tut das nun immer intensiver. Samm
hat einen Gummiband um eine Flöte gespannt die er auf
dem Boden liegend mit den Füß festhält und dabei
auf dem Gummiband herumrutscht. Dieser Klang vermischt
sich auf interessante Weise mit den Kontrabassspizzicati
und dem Handdruckgeschick. Stille, dann ein plötzlicher
Pfeifen, Gedächtnis in der Reihe hinter mir, ich weiß
nicht genau warum, habe nicht gegeben. Ah, da ist
die Flöte die schon immer in Neo Höldens Playalongs
verwendet wurde. Eine Reminiszenz? Sam spielt auf
zwei Flöten gleichzeitig und lässt dabei irgendwie
auch noch einen Ballon ab. Otto spielt auch
auf einer Flöte. Ein seltsamer Anblick, einer Flöte
spielende Kontrabassist. David hat auf seiner Gitarre
sicher so ein Teil angestrichen, von dem ich jetzt
den Namen vergessen habe, ich glaube es ist ein E-Bow,
und erreicht damit kontinuierliche Klänge, was ja
sonst auf einer Gitarre schwierig ist. Dann ein
wunderschönes Flötenduet. Sie umspielen sich von Sekunden,
aber eben E-Gitarren-Bordun. Samme linke Fuß
bewegt sich als gehörte er bis einen Takt vor.
Die Textur der Flöten hat sich ein wenig verändert,
sie schwingen nach oben zu wannam, der E-Bow
ist nun als Klang verschwunden. Ein wood
block, regelmäßig vom Sam geschlagen prallt in
den nächsten Tonschritt über. Otto ist noch
mit seiner Flöte beschäftigt, allerdings kommen da
zwar noch Luftröhre heraus. David hantiert auch
mit mehr Stimmung. Er schlägt sie abwechseln

gegenseitende, was einen hellen Klang ergibt. Dann hält er sie dicht an die Harmonika, was zu einem Sustonartigen Klang an dem Verstärker führt. Ich frage mich, wie das genau funktioniert. Sam spielt jetzt ganz normale Töne auf den Saxophonen wenn man das so sagen kann. Vom Kontrabass vernehme ich Piccanti, aber sobald ich diesen Luftholzschlag habe und nie wieder vorbei. Auf der Gitarre wird jetzt mit einem Bogen hantiert, die Saiten dabei gleichzeitig mit der Handkante abgestutzt. Sam bewegt nun sein ganz linkes Bein (nicht mehr nur den Fuß) und scheint einen Takt anzugeben. Otto hebt seinen rechten Fuß hoch. Etwaer verlässt Kump von der Gitarre. Tumtumane vom Kontrabass. Es wird auf einer Harmonika gespielt. David wiegt sich mit der Gitarre hin und her, wie zu einem innerlich gehört Song den aber sonst niemand hört. Es werden viele Tüne ausgedrückt. Ballons aufgeblasen. Bogen auf die Kontrabassseiten geknickt. Otto erzeugt Geräusche in dem er mit den Fingern über die Bogenhaare schnippt. Ist das gut für den Bogen? Jetzt klapft er mit den Bogenstangen gegen seine Handfläche. Mich ärgert es ein bisschen, dass immer schon alles vorbei ist, wenn ich es gerade aufgeschrieben habe, was jetzt nicht als Kritik an den Musikern gemeint ist. Sam unterstreicht den Versuch, einen halo aufgeblasenen Luftballon am Ende zu haben.

Saxophon zu binden und ruft drauf herum. Tapping auf der a-Seite des Kontrabassens. Soweit ich das beobachten kann, haben alle gerade die Augen geschlossen. Ich hatte gar nicht beschrieben, was David anhat, aber es ist vielleicht auch nicht so wichtig. Er hat aber einen dunkelgrauen Kapuzenpullover mit hellgrauen horizontalen Streifen und eine Kapuze an. Grün-Weiß-Grün. Aus der linken Hosentasche von Otto ragen zwei Flöten, ein davon, passend zum Hemd grün. Saxophon: stop Tongue. Pizzicato sehr mal an Steg gerungen. Kleine Gitarrenriff. Flagolets. Sein dritter der Trichter seines Saxophons zeigt einen reichen Oberschall. Es klingt grunde an. Schon vorbei? Habt euch kein Zeitgefühl mehr. Es fallen in 45 Minuten rum. Es ist jetzt wieder sehr still geworden, so still, dass ich hier schreiben muss. Das Konzertbeginn ist nicht weit im Vorhgrund. Irgendjemand kommt rein. Er knaut die Tropfenlimonade und sieht dir. Jemand im Publikum utzelt big man. Zehn Sekunden. Eine Tür quietscht. Jemand lauft durch die Nase. Applaus. Nice.

Als zweiter Programmypunkt läuft ein Film über japanische Filmstudios. Dabei rufen einige Leute im Kino und schauen sich den Film an, während andere im Foyer Bier trinken und sich unterhalten. Zu dem Film läuft eine schöne Blechblasersendung.

Jetzt geht es in der Kelle, wo Ole und Marina eine freie Improvisation begleiten werden. Es steht bereits ein Mikrofon da. Es findet sich langsam die Luke ein. Marina und Ole stehen schon bereit. Dieses Mal sitzt ich ganz hinten, es ist also viel mehr Publikum zwischen mir und der Performance. Applaus für Ole und Marina. Erste elektronische Geräusche. Marina steht am Mikrofon, im Hintergrund ein Interface mit dem sie die Klänge die sie am Mikrofon mit ihres Mund oder Atem erzeugt zu verbinden scheint. Anfangs klingt es nach Blubben. Jetzt kommen leise blasierartige Klänge hinzu. Die originalen Geräusche sind kaum zu erkennen. Jetzt kommen sie etwas stärker durch, man vermisst jedoch die Stimme, vielleicht Worte. Die Klänge wird jetzt kontinuierlicher. Sehr leise Subwooferauftritte Elemente aus dem ich wahr, aber auch hohe Tasten und

Trudeh. Crescendo. Ole dreht auch an seinem Interface, aber ich kann nicht benennen, was hier was erzeugt. Außer der Stimme und den sozialen Elementen, die eindeutig von Marina zu stimmen sein müssen. In die Tasten müssen sich Schläge hinein, dann sind es wieder wabende Flächen, immer sehr elektronische Klänge. Glimmend. Kristall. Tiefe wabende Klänge. Ich - lange, jetzt s, dann f, hoher Kristall, crescendo. Etwas Hall schreit hinzu kommen. Jetzt reicht man einen großen Raum befreien zu haben, es klingt wie in eine große Höhle oder Halle. Augensmauer. Länge gespannte Ton auf o. Jetzt sind die gewünschten Elemente verschwunden und es entsteht ein optische Wohlklag in den sich Atemgeräusche mischen. Der Gesang wird höher. Helikopterartige Geräusche, das sich mühet, ein kontinuierliches Ton in die Höhe, teilweise Polyphonie der Stimme. Eine optische Melodie entsteht. Ich versuche auszumachen, wer von beiden welche Klänge erzeugt, aber das ist nicht so leicht auszumachen. Jetzt wird es wieder gewünschter. Wir haben die Hallen wieder verlassen und befinden uns jetzt auf der steinigen Ebene, wenn man so will, oder im Gewirr von Menschen, die einander anstoßen. Vielleicht beeinflusst ja Marina ausschließlich die Klänge, die sie mit der Stimme erzeugt, während Ole eigene, davon unabhängige Klänge bearbeitet? Mir fällt

zu den Klängen der Wort Grammatsynthese ein, das ist mal bei mir traurig geblieben. Jetzt klingt nach Kontrabassaufnahmen. Plötzlich eine Aufnahme einer Frau die sagt „but I think“. Perkussive Klang wie auf einer von diesen unfertigen Trommeln. Ein anderes Sample einer Mutter die sagt „well, I'm trying to“, immer wieder wiederholt. Der Sich erweitert sich in „I'm trying to be happy“ aber kommt irgendwie nicht darüber hinweg. „I tell you concrete words“. „Words“ Wortsapfelsaft mit am Diphog einem alten Beat, aber nur kurz. Die Wortsamples werden immer wieder eben miteinander kombiniert. Die Sprechenden schreien auf auf den Punkt kommen zu können. immer wieder versuchen sie es, doch scheitern. „We are not as important as we think.“ Jetzt wieder Trampolin höhle. Ein bisschen Techno vielleicht. Ich kann gerade beobachten dass die perkussive Sprache von Ole live produziert werden, wie auf einer kleinen aber ganz schönen Lauten Trommel. Diese Sprachischen sind jetzt verschwunden und die Trommellelemente im Vordergrund. Nebenbei fährt irgendwo ein Traktor lang. Die Perkussionen seien sie werden jetzt ziemlich schnell, intensiv und hohe und schreien dann plötzlich ins Nichts. Einen inst. Was das für Paßtikum? Wohl eher schon, aber es könnte auch in die Musik gepasst denke ich. Jetzt wieder etwas, was mich an Grammatiksynthese erinnert.

Glühende im Ozean Tiefe. Tiefe Explosionen. Spaceahx
Sounds, die von oben nach unten fallen.

Wie Bomber, die dann unten explodieren. Juhh

ein Bomber jaurig fragt, Maria bewegt die

Kopfchen in passender Art und Weise. „We

are not as important as we think we are“

„But I think, that one people“ „I'm here...“

dann ein perkussives, Traktorenrausche wie gründliche
Unterwassergränsche Aus troppeln. Shhh. Es bleibt
jemandwelche Kükkelchen grünseln von oben.

Applaus. Pfeifen. Ole Jolne, Marias Schlagkraft.

Nächste Pause. Please come upstairs to take
some more drinks.

Nun beginnt der vierte Teil des Abends, ebenfalls
im Kelle. Der Stich ist einem Menschen,
dessen Name ich mir nicht genugt habe, ge-
widmet, der laut fassay das einen Performer
solche Musik nicht mag. Wie ein Schlag
mit viel Elektronik, diesmal optisch etwas
aufwendiger wirkend als beim letzten Mal.

Aus meine Perspektive kann ich nur eine
der Protagonisten beobachten, die zweite
Elektronikerin befindet sich von meinem
Sitz aus gesehen an links einer Mauer. Die
Performer befinden sich im Gegenat zu
vorhergehenden Präsentation vor den Saut-sprün-
gen nicht dahinter. Die Gränsche würde
sie als Kristall, Fliesen, teilweise

bo kumi bona @ gmail.com

Mina Ko Kubo

Krähen bereichern. Mit repetitiven Strukturen. Wie ein Gitarre, wobei die Tonhöhen eine untergeordnete Rolle spielen. Bass tone, sehr rhythmisch, wie Techno ein bisschen. Dabei verändert sich immer irgendwelche Klang parameter. Zwitschen, Quietschen, wie wenn man über einen Luftballon fährt mit der Hand. Brummen. Poesieatmosphäre. Störfrequenzen. Blubbern. In flüchtige Töne kommen viele Elemente hinzu. Jetzt ein blinder Heliophor und Maschinengewehrsalven. Es ist für mich wirklich nicht so leicht auszumachen, was von wem kommt. Auf der anderen Seite kann man schon recht deutlich zwei verschiedene Ebenen wahrnehmen wenn man will, aber ich bin mir nicht sicher. Manche mal schreien es auch weit aus mehr als zweien zu sein. Alles ziemlich dicht und komprimiert. Der Performer, den ich beobachten kann reagiert fast wie rhythmisch mit der Musik auf.

m.schlaginwirt@posteo.de

Jetzt gab es einen kurzen Moment des Stillstands, der einliegen und er ist fündig geworden. Recht eingeschoben. Tönen wie von einem Uhr, kaum gleichmäßig, habe dann doch wieder unterbrochen und gestoppt. Tiefe Klänge, verträglich waren. Das Tönen der Uhr kann ich, aber es mischen sich Maschinengewehrsalven und Polizeisirenen hinein. Organiert ein Ausnahmezustand. Invasion. Ein Beat von der Höhe in die Tiefe, dann wird Vagabundisch. Draus. Ein Klang den ich mit „Zuckeln“ umschreiben würde taucht auf und verschwindet wieder. Jetzt raus aus wie Geplätscher von kleinen Affen. Da kommen wieder so Technoclub-Beats mit rein, aber hören sich nicht so recht durchscheinen. Auch hier eine Art Thriller - oder Motorgewusel und im Hintergrund schräge Klänge. Plötzlich ragt ein ziemlich

den Klüne und einziger Beat an den
Geschehen heran. Wurde aber auch schon
viel durch Maschinengetriebe verstört
Dynamik, was auch immer das ist. Reaktion,
verhängt. Spezielle Sounds, die irgendwie
an Raumwirkung erinnern. Eine Nachtwall,
die ruhig ist, zu sinken. Klappart.
Wie viele Schichten sind da gräte.

Mäusestimmen. Stückchen, alles auf einem
solchen Rhythmus, ob das Geschehen
aber nicht beherrscht. Also ein Komplex,
wie Rechenprozesse in einem Computer.

Die Bewegungen der Performer sind
mal langsam und ruhig, mal schnell,
und man hat das Gefühl, dass es
immer in sich eine Zusammenhang
mit der Musik steht. Faszinierend
Gewisse, ein paar im Publikum
müssen lachen. Jetzt wieder nach
ruhig Phase. Glühen. Weite dunkle
Ebene über die ein Wind führt.
Nachrichtensprachdienst Denkt über
Brexit. Radio nachklang. Damals
elektronische Salven. Stimmen aus
klug und. Propeller geräuscht im dritten
Stille. Aus. Gelächter vom Performer
selbst. Applaus.

Richard_Scott@rwnc.co.uk

Abend endet mit einem weiten Spaziergang:
Zusammen: Richard. Alle sind gespannt, die
Performers treten auf.